

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden
Herausgeber: Carl Schönlank
Redaktion: Carl Schönlank
Vertrieb: Carl Schönlank

Druck: Carl Schönlank
Verlag: Carl Schönlank
Herausgeber: Carl Schönlank
Redaktion: Carl Schönlank

Druck: Carl Schönlank
Verlag: Carl Schönlank
Herausgeber: Carl Schönlank
Redaktion: Carl Schönlank

Frankreich überlegt Gegenmaßnahmen

Sondersteuer auf deutsche Einfuhr geplant

Paris, 11. Jan. Die Agentur Havas meldet, daß die französische Regierung ihr Verhalten angesichts der Erklärung des Reichskanzlers über die Einstellung der Reparationszahlungen noch nicht festgelegt habe. Der Ministerpräsident würde zweifellos am Dienstag hierüber beraten. Auf jeden Fall dürfte man annehmen, daß Frankreich zur Reparationskonferenz, die am 25. Januar in Lausanne zusammentritt, nicht teilnehmen werde. Auch scheint man in offiziellen Kreisen nicht daran zu denken, an den internationalen Gerichtshof im Haag zu appellieren, was für den Fall einer abschließlichen Verlegung des Monatsplans durch Deutschland vorzuziehen sei. Daraus folgt jedoch nicht, daß die französische Regierung, falls die deutschen führenden Kreise bei ihrer Absicht beharren sollten, ohne jede Waffe dastehen. Die Sachverständigen wiesen z. B. darauf hin,

der französischen Regierung. Das Blatt stellt im übrigen fest, daß die französisch-englischen Sachverständigenverhandlungen nur schwer voranzukämen; Sir Velsh Koch bestreite immer noch auf einem künstlichen Moratorium. Frankreich verlange nur noch, daß Deutschland für den angeschätzten Teil Reichsschuldobligationen deponiere, aber lediglich in der Form für internationale Zahlungen, und zwar in Höhe des Kapitalwertes der angeschätzten Annuitäten. Leider habe, sagt das Blatt, Macdonald geglaubt, gefällig eine Erklärung abgeben zu sollen, in der der Reichskanzler sich eine Ermittlung erbitten werde.

Laval bei der Kabinettsbildung

Paris, 11. Januar. Wie in politischen Kreisen zuverlässig verlautet, hat Ministerpräsident Laval die Absicht, sein neues Kabinetts am 14. Januar der Kammer vorzustellen. Die Hoffnung, die Radikalsocialisten zur Teilnahme an einer Regierung der nationalen Sammlung bewegen zu können, ist noch nicht ausgeblieben. Laval hat Derrisot zu einer Besprechung nach Paris gebeten. Die entscheidende Begegnung dürfte im Laufe des heutigen Montags stattfinden. Derrisot beabsichtigt, den Kreislauf seiner Partei sofort zusammenzurufen, um ihm die Frage der Teilnahme an der Regierung zur Beschlusfassung vorzulegen. Heute nachmittag findet eine Besprechung des Ministerpräsidenten mit Tardieu statt, der bereits fest entschlossen ist, dem Rufe Laval's auf den Kriegsministerposten Folge zu leisten.

daß es möglich wäre, eine besondere Besteuerung nach Art des englischen Recovery-Akt für deutsche Einfuhrgüter zu schaffen, womit ein besonderer Reparationsfonds gepflastert werden könnte.

An ausländischer Berliner Stelle stellt man fest:

Wenn Havas davon spricht, daß man in Frankreich der deutschen Zahlungsunfähigkeit mit einer Art Sondersteuer auf die deutsche Einfuhr, ähnlich dem in England geübten Recovery-Akt, begegnen wolle, so dem das Valseer Gutachten die Handhabe bietet, so ist in allen bekannten Texten des Gutachtens von einer solchen Möglichkeit nicht die Rede. Es sei denn, daß sich Havas auf einen französischen Text stützt, der in Berlin nicht bekannt ist. Im übrigen dürfte auch das sachliche Ergebnis einer solchen Maßnahme äußerst gering sein, zumal Frankreich ohnehin zu den Ländern gehört, die die deutsche Einfuhr auf das äußerste zu beschränken. Die Drohung, Frankreich werde seinen Anteil an dem Kreditkontingent der Reichsbank nicht mehr verlängern, würde nur den Erfolg haben, daß die offenkundige deutsche Zahlungsunfähigkeit noch offenkundiger würde. Falls es aber ein solcher Ausfall auch auf andere Weise ausgeglichen werden.

Von anderer Seite verlautet, Ministerpräsident Laval werde heute vor allen Dingen mit Briand eine entscheidende Aussprache haben. In der Umgebung des Außenministers war gestern erklärt worden, daß Briand's Bestehen sich in den letzten Tagen so gebessert habe, daß er sehr wohl seinen Posten weiter verlassen könne. Briand habe auch weder an den Präsidenten der Republik noch an den Ministerpräsidenten ein offizielles Demissionsschreiben abgeben lassen. Diese Erklärungen sind gestern in politischen Kreisen lebhaft kommentiert worden und geben bereits den unerbittlichen Wagnern des Außenministers Anlaß, auf neue gegen ihn, den sie erliebt glaubten, Sturm zu laufen. Von der Aussprache mit Briand wird es abhängen, ob Laval die Gesamtdemission des Kabinetts einreichen wird.

andererseits habe die französische Regierung bekanntlich die Bank von Frankreich ermächtigt, im Juni vergangenen Jahres an einer weitgehenden Kreditoperation auszugeben, die am 25. Januar in Lausanne zusammentritt. Die französische Regierung werde deshalb in Erwägung zu ziehen haben,

ob Anlaß vorliegt, es zu erneuern.

Die W.B. verlängert den Reichsbankkredit

Basel, 11. Januar. Der Verwaltungsrat der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich hat beschlossen, den Präsidenten der Bank zu ermächtigen, den Reichsbankkredit in Höhe von 25 Millionen Dollar für einen Zeitraum bis zu drei Monaten zu erneuern, wenn die anderen am Kredit beteiligten Notenbanken ihren Anteil an den gleichen Bedingungen verlängern. Bekanntlich haben die Bank von England, die Bank von Frankreich und die Federal Reserve Bank von New York je 25 Millionen Dollar für den Gesamtkredit mit 100 Millionen Dollar gegeben.

Das Wunder auf der Karsten-Zentrum-Grube

Die dem Tode Entzessenen erzählen

Reuthe, 11. Januar. Wie bereits kurz gemeldet, wurden auf der Karsten-Zentrum-Grube bei Reuthe am Sonntagabend sieben der vierzehn verschütteten Bergleute wider alle Hoffnung noch lebend geborgen. Das Oberbergamt Breslau verbreitet hierzu folgenden amtlichen Bericht:

Karbid, das sie mit äußerster Sparsamkeit benutzten. Sie wußten ganz genau, daß heute Sonntag war.

Das erste, was die Geretteten verlangten, waren Zigaretten, sie wurden ihnen sofort gegeben.

Die Rettungsarbeiten auf der Karsten-Zentrum-Grube haben den hochherzigen Erfolg gehabt, daß von den durch einen Gebirgssturz verschütteten vierzehn Bergleuten nach sechs Tagen sieben Bergleute lebend geborgen worden sind. Die Geretteten sind verhältnismäßig wohlhabend, wenn auch zum Teil recht schwach. Nur zwei von ihnen sind verletzt. Das Schicksal der übrigen Verschütteten ist noch ungewiß; doch ist mit dem Tode der meisten zu rechnen. Die Bergungsarbeiten sind äußerst schwierig. Sie konnten den erreichten schönen Erfolg nur haben,

Die Finanzbesprechungen London-Paris

London, 11. Januar. Die Besprechungen der englisch-französischen Finanzabgeordneten in Paris werden, wie der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, am Montagabend oder Dienstag früh zu Ende gehen. Auf beiden Seiten besteht der Wunsch, die Erörterungen nicht zu überziehen, so daß man nicht überrascht zu sein braucht, wenn keine Einigung erzielt werde. Die Erklärung des deutschen Reichskanzlers habe für diese Verhandlungen nichts ausgemacht, da sie hauptsächlich dazu bestimmt sei, die Haltung der beiden Regierungen näher zu erläutern.

Die Rettungsarbeiten auf der Karsten-Zentrum-Grube haben den hochherzigen Erfolg gehabt, daß von den durch einen Gebirgssturz verschütteten vierzehn Bergleuten nach sechs Tagen sieben Bergleute lebend geborgen worden sind. Die Geretteten sind verhältnismäßig wohlhabend, wenn auch zum Teil recht schwach. Nur zwei von ihnen sind verletzt. Das Schicksal der übrigen Verschütteten ist noch ungewiß; doch ist mit dem Tode der meisten zu rechnen. Die Bergungsarbeiten sind äußerst schwierig. Sie konnten den erreichten schönen Erfolg nur haben,

Der Stand der Rettungsarbeiten war am Montag früh unverändert. Es war bisher leider nicht möglich, mit den letzten sieben verschütteten Bergleuten eine Verbindung herzustellen. Alle Hoffnung ist aber noch nicht geschwunden.

Reichspräsidentenfrage noch in der Schwebe

Erneute Rücksprache Hugenberg - Hitler

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Jan. Die Reichsleitung der NSDAP hat eine Erklärung veröffentlicht, in der sie mitteilt, daß Adolf Hitler sich zur Zeit bemühe, die durch Brünings Vorstoß zur Präsidentenwahlfrage gegebene Situation zu klären. In dem Schreiben heißt es weiter, daß die endgültige Entscheidung, die noch nicht festliegt, ausschließlich bestimmt sein werde von den Umständen auf die Lebensinteressen der durch die nationalsozialistische Bewegung vertretenen deutschen Nation und durch die Würde und das Ansehen der Person des Herrn Reichspräsidenten. Der letzte Fallus entspricht der in der nationalen Opposition vertretenen Tendenz, daß man bei der Erörterung der gesamten in Frage stehenden Angelegenheit scharf zwischen dem zu unterscheidend hat, was Herr Brüning beabsichtigt und tut, und zwischen der Person des Reichspräsidenten, die man keinesfalls in die Erörterung hineinziehen zu sehen wünscht. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist auch von der internationalen Seite dem Reichspräsidentenpalast zur Kenntnis gebracht worden, daß aus der Beratung der Entscheidung keinesfalls gelöst werden dürfte, daß sich irgendwelche Absichten gegen die Person des Reichspräsidenten selbst richteten.

Könne. Man kann wohl mit einiger Bestimmtheit annehmen, daß diese Stellungnahme auch deutsch-nationalen und wahrscheinlich auch nationalsozialistischen Anschauungen entspricht. Der Reichskanzler wird im übrigen am Montagvormittag noch einige Führer der kleineren Parteien empfangen, u. a. auch einen Vertreter des Jungdeutschen Ordens, den Hg. Bornemann. Wie wir hören, beabsichtigt der Jungdeutsche Orden ein Volksgeschehen auf Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten einzubringen, wenn die Brüningsaktion scheitern sollte. Die Reichstagsfraktion des Deutschen Volksvereins hat sich im übrigen am Montagvormittag auch mit dieser Frage beschäftigt. Die Beratungen wurden auf den Spätnachmittag verlegt.

„Ganz Deutschland hinter dem Reim des Kanzlers“

Duesterberg's Erklärungen in Gotha

Gotha, 11. Jan. Der Gau Thüringen des Stahlhelms hielt in Gotha eine Führertagung ab, auf der Bundesführer Duesterberg sprach. Der Reichskanzler habe nun, so führte er aus, amtlich das ausgesprochen, was schon weit früher hätte gesagt werden sollen, daß nämlich Deutschland keinen Tribut mehr zahlen könne.

Unter dieses Reim des Reichskanzlers müsse sich das gesamte deutsche Volk stellen.

Duesterberg ging dann auf die Abdrängungsfrage ein. Den anderen Ländern müsse vor der Konferenz in Genf amtlich mitgeteilt werden, daß wir volle Gleichberechtigung und volle Wehrhoheit verlangen würden. Der Stahlhelm lehne, wie Duesterberg weiter erklärte, eine parlamentarische Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten ab, sonst würde der Grundgedanke durchbrochen, daß das Volk den Reichspräsidenten zu wählen habe.

well alle Leute unter Nichtachtung ihres Lebens ihr anberufen sein haben, um zu ihren verschütteten Kameraden vorzudringen.

Die Bergungsarbeiten gehen mit aller Kraft weiter. Die beiden Verletzten, der verheiratete Müller Paul Nowak aus Reuthe und der ledige Fördermann Willi Marek aus Reuthe, sind ins Krankenhaus eingeliefert worden, Nowak mit leichten Fleischwunden, Marek mit leichtem Beinbruch.

Ueber die glücklichen Umstände, die zu der Auffindung der sieben Bergleute geführt haben, erfahren wir, daß sie ihre Leben dem Weiterarbeiten der Erzkohlgewinnung zu verdanken haben. Das über ihnen zusammengebrochene Gestein hat ihnen noch einen engen Unterschlupf.

Ueber den Verlauf der Rettung erfahren wir u. a. folgendes: Sonntag nachmittags gegen 8 Uhr kam der Bohrer der Rettungsmannschaften plötzlich in einen Leerraum. Diese Tatsache wirkte auf die Mannschaft wie ein elektrischer Schlag, denn sie bedeutete, daß die Stütze dahinter nicht zerbrochen war. Das entstandene Bohrloch wurde mit größter Vorsicht erweitert, und man hörte alsbald auch Klopfzeichen, die sofort erwidert wurden. Als die Öffnung groß genug war, wurde in sie hineingeleuchtet. In aller Eile wurden und zur freudigen Überraschung sah man sieben Bergleute eng aneinandergedrängert sitzen.

Der Held der Eingeschlossenen ist der 30 Jahre alte Kohleleger Gama, dessen Humor und Energie die Kameraden vor dem Neuhelden bewahrt hat und der immer wieder aufmunterte.

Die die Geretteten erzählen, haben sie von Brotzessen gelebt und ihren Durst gekühlt, indem sie das sich an dem Kohlestaub insofern der Untertagebildung Schmelzwasser der Reife nach absetzten. Wie sie weiter erzählen, sind sie bei dem Gebirgssturz zunächst verrennt worden. Einer hat dann immer nach dem anderen erstickt, bis sie endlich zu sieben beisammen waren. In den ersten fünf Stunden waren sie ohne Licht. Dann fanden sie durch einen glücklichen Umstand Streichhölzer und noch etwas